

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 2 (1907)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Herbst und Winter 1757 zum Preise von 5 Batzen per Baum 800—1000 „Ösch und Ulmenbäume“ anzupflanzen, welche „so viel möglich eines schönen graden Stammes seyn sollen.“ Ferner erhielt der Artilleriehauptmann und Vierer Obmann Zehender laut Kriegsmanual vom 14. August 1757 den Befehl: „Damit in künftigen Zeiten und notwendigen Vorfällen die an den Spazierwägen und Strassen um die obere Stadt herum angesetzten Ilmen, Ösch u. dgl. Bäume zu Lavetten und dergleichen Kriegsgeräthschaft verarbeitet werden können, diese Bäume samt den Ilmen und Ösch so auf der Schützenmatt aufgepflanzt in obsorg zu nehmen, und was zu ihrem wachstum und aufschneiden zu ermeltem künftigen gebrauch, dienlich seyn mag, verfügen zu lassen, auch sonderlich wohl sorge zu tragen dass an eint und anderen örhten man mit Akerieren den Bäumen nicht zu nahe komme, und durch den pflug die wurzen zerissen und die Bäume verderbet werden.“

Es ist früher behauptet worden, dass diese Alleen ihr Entstehen der Obsorge eines früher in französischen Diensten gestandenen Militärs verdanken, der die Schönheit solcher Alleen in Frankreich schätzen gelernt und sich für die Anpflanzung solcher Laubgänge im Bernerlande bemüht habe, denn überall wo die Berner regierten, besonders im Kanton Waadt findet man solche Alleen. Es ist nun interessant aus den Entdeckungen eines französischen Gelehrten zu erfahren, dass auch in Frankreich diese Alleen ursprünglich dem Mangel an passendem Holz für Kriegszwecke ihre Entstehung verdanken. Schon unter Heinrich II. wurde am 19. Januar 1552 ein Edikt erlassen,

welches anordnet, dass in ganz Frankreich an den Wegen Ulmen gepflanzt werden sollten, damit man mit der Zeit genügend Ulmenholz habe, um daraus Lafetten anfertigen zu können. Heinrich II. führte damals Krieg mit Kaiser Karl V. und wird ohne Zweifel bei seinen Rüstungen in unangenehmer Weise den Mangel an zweckdienlichem Holz verspürt haben. Heinrich III. erneuerte das Edikt und fügte noch Bestimmungen über den Abstand zwischen den einzelnen Bäumen hinzu, was darauf schliessen lässt, dass die unter Heinrich II. gesetzten Ulmen schon so gross gewachsen waren, dass sie sich gegenseitig im Wachstum hinderten. Unter der Regierung Heinrichs IV. wurden diese Verordnungen wieder in Erinnerung gerufen, indem Heinrich IV. seinen Minister Sully durch königliches Patent vom 23. Mai 1601 beauftragte, für ihre Ausführung Sorge zu tragen.

Dass Heinrich IV. hierbei ebenfalls von der Sorge um passendes Holz für seine Artillerie geleitet war, geht aus dem Umstande hervor, dass er aufs strengste verbot, ohne besonderen Befehl seines Artilleriemeisters eine Ulme zu fällen.

So ändern sich die Zeiten. Die Bäume, die unsere Vorfahren aus rein praktischen Erwägungen gepflanzt, erwarben unsere Sympathie vermöge ihrer poetischen Eigenschaften, nachdem das praktische Bedürfnis längst nicht mehr besteht. Ja, wir betrachten es jenen als einen Vandalismus, wenn einer dieser Bäume derselben Prosa des Lebens geopfert wird, der er eigentlich seine Entstehung verdankt. Glücklicherweise hat unser Verschönerungsverein durch Erneuerung einer ständigen Baumkommission, welcher

GRAMMOPHONE
UND
PHONOGRAPHEN
GROSSARTIGE ERFINDUNGEN

Schönste und genussvollste Unterhaltungsapparate für Familien, Restaurants etc. Grosse Auswahl in Grammophon-Platten, sowie Edison Goldgusswalzen.

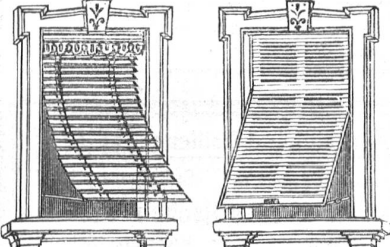
R. MÜLLER-GYR (vormals O. Kirchhoff)
Musikinstrumente **BERN** Amthausgasse 3
D 12

Kohlen * Coks * Brikets
Gross- und Kleinverkauf, direkte Abschlüsse mit den Gruben

J. Hirter * Bern Bureaux: Gurtengasse 3
Lager mit Schienenverbindung in Weyermannshaus.

Direkter Verlad waggonweise mit Originalfrachtbrief ab den Gruben.
Detailversand nach der Stadt und auswärtigen Stationen in Säcken ab Lager

D 55



Stahlblech-Rolläden
Holz-Rolläden
+ Pat. 33,179
Zugjalousien
Rolljalousien
für Villen, Hotels, etc.
Moderne eiserne Schauenfensteranl. u. Fassaden
Auf Verlangen Pläne und Kostenanschläge

D 114

GLASMALEREI
Messing- und Bleiglaserei, Glasätzerei, Schleiferei und Biegerei, Glasmosaik. Grosses LAGER in allen erdenklichen Gläsern. Reparaturen. Anfertigung von Glasgemälden nach gegebenen oder eigenen Entwürfen. Mässige Preise. Mässige Preise.
Es empfiehlt sich bestens
Emil Schäfer selbst Fachmann
Basel, Grenzacherstr. 91.
Telephon 3818 D 67 Telephon 3818

Maturitäts-Institut
Zürich
Vogelsangstrasse 46
Reform-Gymnasium für Erwachsene
DIREKTION: Dr. phil. RUDOLPH LAEMMEL D 96
Vorbereitung für Maturität und Polytechnikum. Individueller Unterricht. Ausgezeichnete Erfolge. Die besten Referenzen

Der Mensch und die Erde.
Das grösste Werk der Welt in 10 Bänden.
Ledergebunden, echt versilberte Plaquette.
Zahlbar in Monatsraten à Fr. 4.—
Probekapitel auf Verlangen.
Buchhandlung G. Sommerfeld, Bern.

D 62

R. MUMPRECHT SOHN, BERN
Finkenrain 5 **MÖBELWERKSTATT** Finkenrain 5
Gute, stilgerechte und künstlerische Ausführung
Einfache, bürgerl., sowie feinste Luxusmöbel
Billige Preise. Beste Referenzen D 37

CHOCOLATS FINS
DE VILLARS

der Stadtgärtner, der Stadtgeometer und der Adjunkt des eidg. Oberforstinspektors angehören, dafür gesorgt, dass nicht nur die Alleebäume, sondern überhaupt alle merkwürdigen Bäume in unserem Stadtgebiet verzeichnet werden und bei allfälligen baulichen Veränderungen rechtzeitig dafür gesorgt wird, dass die Stadt keinen Fehler mehr zu beklagen hat, der nicht so schnell wieder gut zu machen ist. Denn der Umstand, dass von seiten der Gemeinde für jeden Alleebaum, der weichen muss, je nach Umständen 100—150 Franken bezahlt werden muss, wiegt den Schaden, der dem Stadtbild zugefügt wird, nicht auf. Die Poesie eines solchen Baumes, der anderthalb Jahrhunderte bernischer Geschichte miterlebt hat, kann mit einigen hundert Fränkli nicht bezahlt werden. Trotz den keineswegs glänzenden Finanzverhältnissen in unserer Gemeinde ist zu wünschen, dass der Stadtkasse aus dem Erlös von geopferten Alleebäumen möglichst wenig Einnahmen erwachsen. (Der Bund.)

Die Heimatschutzbestrebungen und Bundesverwaltung. Die Direktion der eidgenössischen Bauten hat auf Wunsch der bündnerischen Vereinigung für Heimatschutz das zur Ausführung bestimmt gewesene Projekt für das Zollgebäude im Dorf Splügen, für welches inklusive Kosten des Ankaufes des Bauplatzes im diesjährigen Budget ein Kredit von 45000 Fr. vorgesehen ist, in der Weise abändern lassen, dass das flache Holzzementdach in Übereinstimmung mit der einheimischen Bauart durch ein halbsteiles Dach aus Steinplatten ersetzt und überdies das Haus mit einer stilgemässen Sgraffito-Dekoration versehen werden soll.

Vogelschutz. Das hessische Ministerium entsandte vor kurzem den Forstmeister Kullman nach Schlossgut Seebach, Kreis Langensalza, damit er sich dort über die Versuchstation für Vogelschutz des Freiherrn Hans von Berlepsch informiere. Über die Besichtigung, die zusammen mit dem bekannten Ornithologen und Mitglieder der Kommission zur Förderung des Vogelschutzes, Pastor Kleinschmidt, am 19. und 20. November 1906 stattfand, veröffentlicht die Kommission zur Förderung des Vogelschutzes folgenden Bericht: Die Station bringt jetzt jede für praktischen Vogelschutz erforderliche Massnahme auf das lehrreichste zur Anschauung, und die damit erzielten Erfolge sind geradezu enorm. Von 3000 Berlepschen Nisthöhlen sind etwa 90 Prozent von nur nützlichen Vogelarten besetzt. Alle Vogelschutzgehölze und die nach gleichen Prinzipien behandelten Parkanlagen strotzen geradezu von Nestern, und zwar zum Teil der seltensten Vogelarten. Alles bisher erreichte wird aber in einem 8 Meter breiten und 103 Meter langen, älteren Vogelschutzgehölz übertroffen, in welchem die Herren 73 Nester konstataren konnten, also auf nicht ganz je 1 1/2 Meter ein Nest. Dabei ist bemerkenswert, dass diese Nester mit Ausnahme von zweien alle in den künstlich für sie geschaffenen Quirlen stehen. Gewiss ein schöner Beweis, was durch sachgemässen Vogelschutz zu erreichen ist. Der Bericht schliesst mit dem Wunsch, dass die in der Versuchstation veranschaulichten Lehren immer weitere Befolgung erfahren mögen. („Frankfurter Ztg.“)


Der Kampf gegen die Reklametafeln. In dem Artikel „Wintertage in Andermatt“ („Frankfurter Zeitung“ vom 29. Dezember) wurde auf die Verunstaltung des Dorfes

CLINIQUE

M^{re} GAGNEBIN, garde-malade de la Croix-Blanche, reçoit un nombre limité de malades et de convalescents dans sa maison, Clinique de Collonge-s/Territet.

Toutes les maladies sont soignées par elle, à l'exception des maladies contagieuses et des maladies mentales. Chaque malade est libre de se faire traiter par le médecin de son choix. — Le prix de la pension est de 12 à 18 fr. par jour selon la chambre, comprenant déjeuner, lunch, afternoon tea et diner, œufs, bouillon, lait, etc. à discrétion ainsi que tous les soins. Non compris sont: médecin, remèdes, bains, vin, blanchissage, massage, gardes spéciales.

En cas de décès, il sera demandé jusqu'à 200 fr. pour tous les frais de désinfection complète, etc. La désinfection des chambres après une maladie infectieuse reste à la charge des malades. **Téléph. 283.** On parle français, allemand, anglais et hollandais.



Atelier für Architektur

(vielfach prämiert)

Entwürfe und Baupläne zu jeder Art Stein- und Holzbauten

Sanatorien
Hotels
Kuranstalten
Villen und Landhäuser

Malerisch originell, der Landschaft und den Wünschen angepasst

projektiert u. erstellt

Jacq. Gros
Architekt
Zürich (Fluntern)
(D 150)



Spezialwerkstätte sowie Reparaturen derselben.

für chirurgische Instrumente

PULVER & LAUER

Hohl- u. Feinschleiferei - Vernicklungs-Anstalt
Reparaturen aller Art. **D 81** Effingerstrasse 10

D 68

L. SCHMITZ, Marchand-Tailleur, BERN

Telephon 2551 **Grosses Lager in** Spitalgasse 31, I
besten englischen und schottischen Stoffen
Feinste Arbeit (D 30) **Eleganter Schnitt**

J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung

Centralheizungen
aller Systeme

Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

ZÜRCHER KANTONALBANK

in ZÜRICH

Gründungskapital Fr. 20,000,000. —
Reservfonds . . . » 9,982,500. —

STAATSGARANTIE. D 84

Geldanlagen, Börsenaufträge, Konto-Korrent- u. Wechselgeschäfte, Change, Kreditbriefe, Depots, Vermögensverwaltungen, Schrankfächer (Safes).

4 Jahreszeiten • R. Käser & Co • Bern

Thun 19 Marktgasse 19 Solothurn
70 Oberbälliz 70 :: Kronenplatz ::

Erstklassige Firma für:
Herrenwäsche — Unterkleider

— Sendungen nach auswärts franko — (D 9)